

MAGDEBURG 2030+

INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT DER LANDESHAUPTSTADT MAGDEBURG
GESAMTSTADT



Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Landeshauptstadt Magdeburg

Magdeburg 2030

Fortschreibung April 2020

2. Entwurf

Landeshauptstadt Magdeburg
Stadtplanungsamt
An der Steinkuhle 6
D-39128 Magdeburg

Redaktion

Büro Stephan Westermann
Stadt- und Landschaftsplanung
Hegelstraße 39
D-39104 Magdeburg



0. Vorbemerkung	1
1. Leitbild der Stadtentwicklung Magdeburg 2030.....	3
Die Bewerbung als Kulturhauptstadt Europas Magdeburg 2025	15
2. Magdeburg in der Region	17
2.1 Regionale Einordnung	17
2.2 Raumordnung	18
2.3 Regionale Kooperation	22
2.4 Natur- und Umweltschutz	23
2.5 Klimaschutz und Klimaanpassung	26
3. Wirtschaft und Soziales.....	31
3.1 Wirtschaftsstandort Magdeburg	31
3.2 Gewerbestandort Magdeburg	36
3.3 Arbeitsmarkt- und Sozialentwicklung	39
3.4 Handel und Zentrensystem	42
3.5 Tourismus	44
4. Wissenschaft und Forschung	47
4.1 Wissenschaftseinrichtungen	48
4.2 Wissenschaftsstandort Magdeburg	49
5. Demografische Entwicklung	51
5.1 Bevölkerungsentwicklung	51
5.2 Bevölkerungsvorausberechnung	56
5.3 Alterstrukturvorausberechnung	57
5.4 Haushaltsstrukturprognose	58
6. Wohnungsmarkt	59
6.1 Wohnungsbestand	59
6.2 Bestandsentwicklung	64
6.3 Wohnungsmarktprognose	66
6.4 Trends der Wohnungsnachfrage	69

7. Infrastruktur	73
7.1 Bildung und Betreuung	73
7.2 Kultur	78
7.3 Freiflächen	79
7.4 Spiel und Sport	83
7.5 Verkehr	84
7.6 Technische Infrastruktur und Digitalisierung	88
8. Instrumente der Stadterneuerung und Stadtentwicklung	93
8.1 Stadtgestaltung	93
8.2 Entwicklungsgebiete	94
8.3 Städtebaulicher Denkmalschutz	95
8.4 Stadtsanierung	97
8.5 Stadtumbau	99
8.6 Aktive Stadt- und Ortsteilzentren	105
8.7 Soziale Stadt	107
8.8 Zukunft Stadtgrün	109
8.9 EFRE	109
8.10 Neuausrichtung der Städtebauförderung	110

0. Vorbemerkung

Zielstellung

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept stellt für die Landeshauptstadt Magdeburg strategische Zielsetzungen als Grundlage für das Handeln von Verwaltung und Politik bis zum Jahr 2030 und darüber hinaus zusammen.

Die Landeshauptstadt Magdeburg hat ihr Integriertes Stadtentwicklungskonzept für die Gesamtstadt aus dem Jahr 2013 nunmehr fortgeschrieben. Für die Fortschreibung gab es drei zentrale Anlässe.

1. Die Planungsperspektive des ISEK Magdeburg wurde von 2025 auf 2030+ verlängert. Damit folgt die Landeshauptstadt den aktuellen Empfehlungen von Bund und Land und passt ihre Vorhabenplanung dem Zeithorizont beispielsweise der Prognosen des Statistischen Landesamtes an.
2. Die Analysen, Sachstände und Zielsetzungen wurden aktualisiert. Viele der Datengrundlagen im ISEK, auf denen Zielsetzungen basieren, hatten das Basisjahr 2010 oder 2011. Sie waren entsprechend überholungsbedürftig. So lag beispielsweise die Einwohnerzahl zum Jahresende 2016 um rund 10.000 Hauptwohnsitznehmer höher als in der Prognose des ISEK 2025 angenommen wurde.
3. Die inhaltlichen Ansprüche an ein ISEK haben sich weiterentwickelt. Ein größeres Gewicht wurde den Themen Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung und Barrierefreiheit gegeben, um der Stadt den Zugang zu europäischen Fördermitteln wie EFRE zu erleichtern. Auch die Akquise von Landes- und Bundesförderungen erfordert neue Inhalte.

Methodik

Die Überarbeitung zielte auf eine Aktualisierung und Fortschreibung des ISEK 2025 ab, nicht auf eine Neuaufstellung. Das bedeutet methodisch, die Kapitel des ISEK 2025 sowie deren Texte und Daten sind Grundlage des ISEK 2030 und wurden aktualisiert: Neue bzw. andere Inhalte fanden i.d.R. nur dann Berücksichtigung, wenn sie von den entsprechenden Fachstellen aktiv zugearbeitet wurden.

Eine frühzeitige und transparente Einbringung verwaltungsinterner Stellen und der Bürgerschaft erfolgte über ein mehrstufiges Verfahren.

In einem ersten Schritt wurden neue vorliegende Fachkonzepte und Daten aktualisiert. Die so überarbeiteten Sequenzen wurden durch Fachstellen der Verwaltung und ausgewählter Träger öffentlicher Belange geprüft und kommentiert sowie Werkstattgespräche geführt.

Die Bürgerbeteiligung fand im Rahmen von zwei Leitbildwerkstätten und einer Themenwerkstatt statt. Die zentralen Fragen der Leitbildwerkstätten im August 2019 lauteten:

- Was haben wir seit der Formulierung der Stadtentwicklungsleitbilder in 2012 diesbezüglich erreicht?
- Sind die Themensetzungen der Leitbilder weiter die richtigen oder müssen wir neue Schwerpunkte setzen?

- Sind die zu den Themen formulierten Ziele weiter zeitgemäß?
- Gibt es neue Herausforderungen für die Entwicklung unserer Stadt, die vor sieben Jahren noch nicht im Blick waren?

Die Anregungen für die einzelnen Leitbilder wurden in Protokollen dokumentiert und durch die zuständigen Fachabteilungen der Verwaltung auf Umsetzbarkeit geprüft.

Am 5. November 2019 wurde mit interessierten Bürgern über Handlungsfelder der Stadtentwicklung debattiert. In vier parallel arbeitenden Arbeitsgruppen wurden die Themen:

- Natur- und Klimaschutz, Klimaanpassung
- Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung
- Demografie, Soziales, Bildung und Kultur
- Wohnen, Freiraum und Mobilität

diskutiert.

Den Teilnehmenden in den Arbeitsgruppen wurden einleitend Handlungsfelder und zentrale Maßnahmen als Vorschläge der Verwaltung präsentiert. Im Anschluss bestand die Möglichkeit, diese Vorschläge zu bewerten oder eigene Vorschläge einzubringen. In einem abschließenden Plenum wurden die Diskussionen aus allen Arbeitsgruppen zusammengetragen.

Die Ergebnisse wurden wiederum in Protokollen dokumentiert und durch die zuständigen Fachabteilungen der Verwaltung auf Umsetzbarkeit geprüft.

Bedeutung

Die seit November 2014 geltende Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Maßnahmen der städtebaulichen Erneuerung in Sachsen-Anhalt (Städtebauförderungsrichtlinien – StäBauFRL) macht den Beschluss eines gesamtstädtischen sowie teilräumlichen ISEK zur zwingenden Voraussetzung für die künftige Bewilligung von Städtebaufördermitteln.

Rechtscharakter

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept ist eine sonstige städtebauliche Planung im Sinne des § 1 Abs. 6 Nr. 11 Baugesetzbuch (BauGB) und findet seine Rechtsgrundlage in § 171b BauGB. Seinem Rechtscharakter nach zählt das Integrierte Stadtentwicklungskonzept zu den informellen Planungen.

Das Konzept dokumentiert Entwicklungsvorstellungen der Stadt und konkretisiert zu erreichende Ziele. Unmittelbare bodenrechtliche Wirkungen treten aber nicht ein. Das Konzept ist keine Rechtsnorm. Dritte können aus diesem Konzept keine eigenen Rechte ableiten. Eigentümer und Mieter werden nicht in ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt. Die Wohnungseigentümer haben beispielsweise das alleinige Recht, über Wiederbelegung oder den Abriss leer stehender Wohnungen zu entscheiden. Bei der Aufstellung von Bauleitplänen ist das beschlossene Konzept jedoch zu berücksichtigen.

1. Leitbild der Stadtentwicklung Magdeburg 2030



Foto: Stephan Westermann

Mit dem vorliegenden integrierten Leitbild schreibt die Landeshauptstadt Magdeburg den langfristigen Rahmen ihrer Entwicklung fort, so wie er in einem öffentlichen Verfahren 2012 erstmals aufgestellt wurde.

Das Leitbild beschreibt, wie sich unsere Stadt bis zum Jahr 2030 und darüber hinaus entwickeln sollte. Es soll der Kommunalpolitik Orientierung geben und als Entscheidungshilfe dienen, innerhalb der Stadtverwaltung Basis der ressortübergreifenden Zusammenarbeit sein und für Bürgerinnen und Bürger und Investierende die Transparenz gegenüber kommunalen Entscheidungen erhöhen.

Gleichermaßen soll das Leitbild integrieren. Was macht unsere Stadt aus und was hält sie zusammen? Das Leitbild aktiviert, indem es zentrale Themen der Stadtentwicklung benennt und alle Bürgerinnen und Bürger einlädt, sich zu engagieren und aktiv zu werden.

Das Leitbild für die Stadtentwicklung führt unterschiedliche Ansätze zur Entwicklung Magdeburgs zusammen, ist aber nicht als Ersatz bestehender und zukünftig noch zu entwickelnder fachbezogener Leitbilder zu verstehen. Vielmehr weist es einen stadträumlich orientierten, integrierenden Ansatz auf, der vertiefende sektorale Konzepte erfasst und einbezieht. Es fungiert als Schnittstelle in einem dialogischen Prozess, ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.

Leitbild der Stadtentwicklung Magdeburg 2030

Magdeburg - **Geschichtsträchtige, weltoffene Stadt an der Elbe**

- 1.200 Jahre Ottostadt Magdeburg: Unsere reiche und wechselhafte Geschichte als Auftrag für die Gestaltung der Zukunft nutzen
- Weltoffenheit, Toleranz und Vielfalt: interkulturelle Angebote und Prozesse stützen
- Stadt am Fluss: attraktive Zugänge zur Elbe und urbane Ufer im innenstadtnahen Bereich gestalten

Magdeburg - **Nachhaltige Stadtentwicklung im demografischen Wandel**

- Stadt für alle Lebensalter: Solidarität und Miteinander der Generationen fördern
- Soziale Stadt: Teilhabe, Integration, Vielfalt der Milieus und Engagement fördern
- Kompakte Stadt der kurzen Wege: Nutzungsdichte in der Innenstadt und entlang der ausstrahlenden Magistralen mit ihrem schienengebundenen Nahverkehr intensivieren, Nutzungsmischung ausbauen
- Klimagerechte und ökologische Stadt: Energieverbrauch senken, Nutzung regenerativer Energien fördern, den negativen Folgen der Erderwärmung begegnen
- Effiziente Stadt: Flächenrecycling betreiben und Neuinanspruchnahme geringhalten

Magdeburg - **Stadt der Wirtschaft**

- Industrie- und Logistikstandort: Stärkung und Sicherung des Wirtschaftsstandortes Magdeburg, ortsansässige Betriebe, Branchenschwerpunkte und Zukunftsbranchen fördern, Sicherung innerstädtischer Gewerbeflächen, gewerbliche Altstandorte bzw. Brachflächen reaktivieren
- Einkaufs-, Dienstleistungsstadt und Reiseziel: Stärkung und Sicherung des Einzelhandels und Tourismus als Wachstumsbranchen
- Stadt der Ideen: Gründer und Kreativwirtschaft unterstützen

Magdeburg - **Stadt der Wissenschaft**

- Universitätsstadt und Wissenschaftsstandort: Lehre und Forschung als Kultur- und Wirtschaftsmotoren der Stadt fördern
- Stadt, die Wissen schafft: Entwicklung der Wissenschaftsstandorte und Stadtentwicklung zum gegenseitigen Nutzen verknüpfen
- Stadt des Wissens: Nationale und Internationale Wahrnehmung der lokalen Wissenschaft zur Profilierung des Stadtimages nutzen

Magdeburg - **Stadt der Bildung und Kultur**

- Moderne Kulturstadt mit Verantwortung in und für Europa: Mit der verändernden, ideenreichen Kraft von Kunst und Kultur die Entwicklung einer weltoffenen, toleranten Gesellschaft unterstützen
- Stadt der Bildung: Angebote für lebenslanges und integratives Lernen fördern

Magdeburg - **Grüne Stadt**

- Grüne Stadt aus Tradition: Stadthistorische Bezüge bewahren. Grüne Infrastruktur erhalten, ausbauen sowie Stadt und Landschaft vernetzen
- Grüne Stadt – gesunde Bürger: Lebensbedingungen verbessern und negative Auswirkungen des Klimawandels dämpfen
- Grüne Stadt am Fluss: Fluss- und Bachläufe in das Netz der Erholungs- und Erlebnisräume, Frischluftbahnen und den Hochwasserschutz einbeziehen

Magdeburg - **Stadt zum vielfältigen, attraktiven Leben**

- Stadt hoher Lebensqualität: Attraktive Wohnquartiere mit reichhaltiger Infrastruktur für vielfältige Formen des urbanen Zusammenlebens schaffen und erhalten
- Integriertes Wohnen: Sicheres Umfeld und adäquaten Wohnraum bereitstellen. Soziale Entwicklung der Wohnquartiere beobachten und bei negativer Entwicklung steuernd eingreifen
- Besonders Wohnen: Vielfältige Wohnangebote entwickeln
- Kultur und Sport für alle: Kulturelle und Sportangebote für Groß und Klein, Jung und Alt anbieten

Magdeburg - **Regionales Zentrum und Einheit aus eigenständigen Identitäten**

- Region als Einheit: Zentrale Funktionen im Verdichtungsraum ausbauen
- Kompakte, attraktive Innenstadt: Innenstadt als urbanes Zentrum weiter qualifizieren
- Stadtteile, Quartiere und Dörfer mit eigenständigen Identitäten: spezifische Charakteristika erhalten und fördern
- Mobile Stadt: städtische, regionale und überregionale Verkehrsbeziehungen und Anbindung optimieren

Magdeburg – Geschichtsträchtige, weltoffene Stadt an der Elbe

1.200 Jahre Ottostadt Magdeburg: Unsere reiche und wechselhafte Geschichte als Auftrag für die Gestaltung der Zukunft nutzen.

Magdeburg ist eine geschichtsträchtige Stadt. Otto der Große, der Magdeburg zu einem Ausgangspunkt für das Heilige Römische Reich Deutscher Nation machte, ist hier eine herausragende historische Persönlichkeit. Zeugnisse aus der Zeit des 10. Jahrhunderts sind vor allem in den Magdeburger Museen zu finden. Magdeburg ist Quellort des Magdeburger Rechts, das in mehr als 1.000 Städten insbesondere in Osteuropa bis heute wirkt. Auch Otto von Guericke, Bürgermeister und Wissenschaftler im 17. Jahrhundert, gehört zu den berühmten historischen Personen, dessen Lebenslauf mit der Stadt eng verbunden ist. Magdeburg ist Ottostadt. Magdeburg ist aber auch Lutherstadt, Festungsstadt, ‚Stadt des neuen Bauwillens‘, Aufbaustadt, Maschinenbau- und Industriestadt, ‚Gartentraum‘ und mehr. Magdeburg knüpft in der Gestaltung der Zukunft an dieses reiche historische Erbe an und profiliert sich als Kulturstadt.

Die Geschichte der Stadt ist aber auch immer wieder geprägt von Zerstörung und Neuanfang. Umbrüche und Aufbrüche kennzeichnen die Stadt. Städtebaulich-architektonisch bildet sich diese Geschichte vorrangig in der Altstadt, in den städtebaulichen Achsen der Stadt sowie im Umfeld der historischen Gebäude und Plätze ab. Hier gelten hohe baukulturelle Ansprüche.

Weltoffenheit, Toleranz und Vielfalt: interkulturelle Angebote und Prozesse stützen.

Kreative Kräfte der Gesellschaft sind die Schlüsselressource für die wirtschaftliche Entwicklung. Wo neben Technologie und Talent auch Toleranz existiert und gefördert wird, entsteht Entwicklung und Wirtschaftskraft. Ein weltoffenes, tolerantes Magdeburg ist ethischer Anspruch und Wirtschaftsförderung gleichermaßen.

Magdeburg zeigt Initiative wie bei den ‚Festen der Begegnung‘, der ‚Initiative weltoffenes Magdeburg‘ oder den Frauenaktionstagen und in lebendiger Vereinsarbeit. Magdeburg lebt seine Städtepartnerschaften sowie die Mitgliedschaft im europäischen Städtenetzwerk EUniverCities und kooperiert international mit Universitäten und Hochschulen mittels Studierendenaustausch, Gastprofessuren und Sommerakademien. In Magdeburg wird der internationale Telemann-Wettbewerb ausgelobt. Die Stadt verleiht den Kaiser-Otto-Preis an Persönlichkeiten, die sich um die europäische Einigung verdient gemacht haben, den Kaiserin Adelheid Preis für soziales Engagement sowie gemeinsam mit der Otto-von-Guericke-Universität den internationalen Eike-von-Repgow-Preis für wissenschaftliche Leistungen zur historischen Region Sachsen.

Stadt am Fluss: attraktive Zugänge zur Elbe und urbane Ufer im innenstadtnahen Bereich gestalten.

Lange waren die Elbufer durch gewerblich-industrielle Nutzungen sowie Verkehrsanlagen besetzt und sind es teils räumlich bis heute. Der strukturelle Wandel eröffnete die Chance, die Stadt wieder an die Elbe heranzuführen. Die Flusslagen bieten in der Stadtentwicklung einzigartige Räume für neue Wohn- und Erholungsangebote. Die Entwicklung des Wissenschaftshafens und die neuen Wohnlagen auf dem Elbbahnhofsgelände, in Buckau und auf dem Werder zeigen die neue Qualität der Stadt.

Magdeburg – Nachhaltige Stadtentwicklung im demografischen Wandel

Stadt für alle Lebensalter: Solidarität und Miteinander der Generationen fördern.

Lebendige, urbane aber auch sichere, familienorientierte Quartiere in Verbindung mit der herausragenden Bildungs- und Kulturlandschaft der Landeshauptstadt macht Magdeburg zur Zuzugsstadt für alle Lebensalter. Ein Netzwerk zur Hilfe bei beruflicher Existenzgründung, die Unterstützung bei der Bildung von Wohneigentum und besondere Serviceangebote in allen Lebenslagen schaffen dauerhafte Perspektiven. Magdeburg ist attraktiv für alle Generationen.

Soziale Stadt: Teilhabe, Integration und Vielfalt der Milieus und Engagement fördern.

Magdeburg ermöglicht die gleichberechtigte Teilhabe Aller am gesellschaftlichen Leben. Demokratische Diskussions- und Entscheidungskultur sowie transparentes und bürgerfreundliches Verwaltungshandeln und ein digitales Rathaus fördern ein starkes Bürgerengagement. Die Integration in das gesellschaftliche Leben ist eine Querschnittsaufgabe.

Kompakte Stadt der kurzen Wege: Nutzungsdichte in der Innenstadt und entlang der ausstrahlenden Magistralen mit ihrem schienengebundenen Nahverkehr intensivieren, Nutzungsmischung ausbauen.

Die Innenentwicklung Magdeburgs wird durch Nachverdichtung und Brachflächenerschließung unter Berücksichtigung der vorhandenen städtebaulichen Strukturen und insbesondere entlang der ausstrahlenden Magistralen mit ihren Zugangsstellen zum schienengebundenen öffentlichen Nahverkehr gefördert. Neue verkehrsintensive Einrichtungen am Stadtrand sowie im Umland werden vermieden. Die Siedlungsstruktur berücksichtigt eine gute Erreichbarkeit mit umweltverträglichen Mobilitätsformen. Wohn-, Bildungs-, Arbeits- und Freizeitstandorte werden barrierefrei vernetzt. Magdeburg fördert eine vielfältige Nutzungsmischung, sowohl in soziokultureller als auch in wirtschaftlicher Hinsicht.

Klimagerechte und ökologische Stadt: Energieverbrauch senken, Nutzung erneuerbarer Energien fördern, den negativen Folgen der Erderwärmung begegnen.

Die Landeshauptstadt Magdeburg, Mitglied des Klimabündnisses, setzt sich aktiv für die Senkung des Energieverbrauchs, die Erhöhung der Energieeffizienz und den Einsatz erneuerbarer Energien ein. Lärm- und Schadstoffausstoß werden reduziert, u.a. durch die Förderung umweltverträglicher Verkehrsarten und eine entsprechende Gestaltung der Infrastruktur. Die Stadt stellt sich auf die negativen Folgen der Erderwärmung ein.

Effiziente Stadt: Flächenrecycling betreiben und Flächenneuanspruchnahme geringhalten.

Eine den veränderten Bedarfen angepasste Nutzung der Flächen orientiert sich an der vorhandenen Infrastruktur und den Aspekten des Klimaschutzes und der Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Im Sinne einer nachhaltigen und umweltgerechten Stadt wird der Nachnutzung von brachliegenden oder nur wenig genutzten Flächen gegenüber einer Neuanspruchnahme Vorrang gegeben. Der Anteil bebauter bzw. versiegelter Flächen wird geringgehalten.

Magdeburg – Stadt der Wirtschaft

Industrie- und Logistikstandort: Stärkung und Sicherung des Wirtschaftsstandortes Magdeburg, ortsansässige Betriebe, Branchenschwerpunkte und Zukunftsbranchen fördern, Sicherung innerstädtischer Gewerbeflächen, gewerbliche Altstandorte bzw. Brachflächen reaktivieren.

Die Region Magdeburg zeichnet sich durch die sechs Branchenschwerpunkte Maschinen- und Anlagenbau, Gesundheitswirtschaft, Kreislaufwirtschaft, Kultur- und Kreativwirtschaft, Logistik sowie Informations- und Kommunikationstechnologie aus. Die Landeshauptstadt setzt vor allem auf die Förderung, Vernetzung und Digitalisierung von Wirtschaft, Wissenschaft und Kreativen.

Die Wiedernutzung industrieller und gewerblicher Altstandorte und Gewerbebrachen hat, da wo eine Vermarktung stadtverträglich und erfolgsversprechend ist, Vorrang gegenüber einer neuen Flächeninanspruchnahme. Unter dem Aspekt einer Stadt der kurzen Wege ist es vor allem von Bedeutung, innerstädtische Gewerbeflächen zu sichern und zu stärken.

Einkaufs-, Dienstleistungsstadt und Reiseziel: Stärkung und Sicherung des Einzelhandels und Tourismus als Wachstumsbranchen.

Die regional bedeutsame Rolle als Einkaufs- und Dienstleistungsstadt wird durch eine Stärkung und Sicherung der Angebotspalette sowie Aufwertung der Aufenthaltsqualität, insbesondere im Stadtzentrum, ausgebaut. Die Aufwertung der Stadtteilzentren bildet hier eine wichtige Ergänzung.

Ob im Rahmen des Wasser- oder Fahrradtourismus, zum Einkaufen, als Städtetrip in eine moderne Stadt mit über 1200jähriger Geschichte, zum Besuch eines der zahlreichen Kultur- und Sportereignisse oder nationaler und internationaler Kongresse und Tagungen – in Magdeburg ist für alle etwas dabei. Der Tourismus bildet eine wachsende Wirtschaftsbranche für die Ottostadt.

Stadt der Ideen: Gründer und Kreativwirtschaft unterstützen

Die vielfältige Kulturszene und die breite Bildungslandschaft der Stadt weckt die Kreativität ihrer Bürgerinnen und Bürger und lockt Kreative in die Stadt.

Magdeburg unterstützt das Potential der kreativen Szene u.a. in den Bereichen der bildenden Kunst, der Softwareentwicklung, der Architektur, der Musik oder des Marketings als Baustein ihrer Wirtschaftspolitik und zur Profilierung des Wirtschaftsstandortes Magdeburg. Impulsgeber sind der Wissenschaftshafen und das Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft.

Gründer und Gründerinnen erfahren im Rahmen der städtischen Initiative ‚Gründerstadt Magdeburg‘ Unterstützung bei der Vermittlung geeigneter Räume, bei deren Vernetzung und bei der Präsentation von Produkten und Dienstleistungen. Magdeburg baut seine Angebote als starker Gründungsstandort weiter aus.

Magdeburg – Stadt der Wissenschaft und Forschung

Universitätsstadt und Wissenschaftsstandort: Lehre und Forschung als Kultur- und Wirtschaftsmotoren der Stadt fördern

Magdeburg ist ein junger und dynamischer und international ausgerichteter Wissenschaftsstandort, der Studierenden und Lehrenden hervorragende Standortfaktoren bietet. Die Otto-von-Guericke-Universität und die Hochschule Magdeburg-Stendal bieten attraktive Bildungsangebote für Studierende aus dem In- und Ausland, insbesondere in den Bereichen der Ingenieur- und Naturwissenschaften, der Wirtschaftswissenschaften und der Medizin. Durch die beiden Hochschulen und die verschiedenen wissenschaftlichen Institute erweist sich Magdeburg gleichzeitig als vielfältiger Forschungsstandort.

Durch die enge Kooperation der Universität und der anderen Wissenschaftseinrichtungen mit den verschiedenen städtischen Akteuren sowie den kleinen und mittelständischen Unternehmen wird die lokale und regionale Entwicklung befördert, insbesondere hinsichtlich Arbeitsmarkt, Wirtschaftssituation und Kulturangeboten. Die Aktivitäten der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Studierenden strahlen auf die städtischen Kultur- und Bildungsangebote für die Bürgerinnen und Bürger aus.

Stadt, die Wissen schafft: Entwicklung der Wissenschaftsstandorte und Stadtentwicklung zum gegenseitigen Nutzen verknüpfen

Die Qualifizierung als Wissenschaftsstandort ist für die Perspektiven der Stadt von herausragender Bedeutung. Der spezifische Ausbau neuer Stadtareale wie dem Wissenschaftshafen soll diese Entwicklung unterstützen. Eine enge Kooperation der Wissenschaftseinrichtungen untereinander, aber auch mit der Stadtverwaltung und allen anderen Institutionen sowie gemeinsam verantwortete Initiativen sollen die Standortqualität stetig verbessern. Potentiale und Instrumente der Baukultur und Denkmalpflege werden dazu der Stadtentwicklung nutzbar gemacht. Die Stadt übernimmt in diesem Prozess die Koordinierung.

Stadt des Wissens: Nationale und Internationale Wahrnehmung der lokalen Wissenschaft zur Profilierung des Stadtimages nutzen

Die Wissenschaft ist für das Selbstverständnis der Bürgerinnen und Bürger aber auch für die nationale und internationale Wahrnehmung der Stadt von herausragender Bedeutung. Die weitere Ausprägung dieses wichtigen Merkmals, u.a. durch die Steigerung der Attraktivität des Standortes Magdeburg für ausländische Studierende und Forschende ist eine zentrale Aufgabe der kommenden Jahre. Das große Potential zur positiven Imagebildung ist innerhalb und außerhalb Magdeburgs durch geeignete Marketinginstrumente auszunutzen.

Magdeburg – Stadt der Bildung und Kultur

Moderne Kulturstadt mit Verantwortung in und für Europa: Mit der verändernden, ideenreichen Kraft von Kunst und Kultur die Entwicklung einer weltoffenen, toleranten Gesellschaft unterstützen.

Kunst und Kultur sind nicht nur als identitätsstiftende Standortfaktoren wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft, sondern auch grundlegende Elemente für den Zusammenhalt in Europa.

Kunst- und Kulturschaffende leisten vor Ort einen wichtigen Beitrag, um Magdeburg welt-offen, tolerant und attraktiv zu gestalten. Dabei können sie auf eine gut aufgestellte Infrastruktur setzen und das innovative und kreative Potential der Stadt weiter ausbauen.

Die Bewahrung, Stärkung und Entwicklung von Kulturorten, die Unterstützung der Kulturwirtschaft und die Schaffung von Rahmenbedingungen, die den Ansprüchen der freien Kulturszene gerecht werden, bilden die konzeptionelle Basis, auf der die Kulturstrategie Magdeburg 2030 aufsetzen wird. Das Thema „Kulturhauptstadt Europas 2025“ wirkt als Katalysator und hinterlässt seine Spuren in einer neuen Qualität der interdisziplinären Arbeit der verschiedenen Bereiche der Stadtverwaltung als auch in der engeren Vernetzung unterschiedlicher Akteure.

Stadt der Bildung: Angebote für lebenslanges und integratives Lernen fördern.

Die Vielfalt der Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger erfordert und ermöglicht ein reiches und vielfältiges und integratives Bildungsangebot für lebenslanges Lernen. Von den hervorragenden infrastrukturellen Voraussetzungen für die frühkindliche Bildung und Betreuung, über Schulen mit unterschiedlicher konzeptioneller Ausrichtung und Trägerschaft bis zur Stärkung Magdeburgs als Universitäts- und Hochschulstadt dient der Ausbau der Bildungslandschaft auch der Profilierung des Wirtschaftsstandortes.

Magdeburg bietet Räume für eine kreative Freizeitgestaltung, die die Potentiale der Einwohnerinnen und Einwohner fördert.

Magdeburg – Grüne Stadt

Grüne Stadt aus Tradition: Stadthistorische Bezüge bewahren. Grüne Infrastruktur erhalten, ausbauen sowie Stadt und Landschaft vernetzen.

Magdeburg ist eine der grünsten Städte Deutschlands und verfügt über wertvolle historische Parkanlagen. Schutz, Erhalt, Pflege und Weiterentwicklung dienen wesentlich der Ausprägung der Identität der Magdeburgerinnen und Magdeburger und verdeutlichen stadthistorische Bezüge.

Die naturräumliche Situation Magdeburgs ist gekennzeichnet durch das dicht besiedelte westliche Hochufer der Magdeburger Börde und die naturnahen Auengebiete der Elbe am Ostufer.

Für das westliche Elbufer mit dem Stadtzentrum und der Bördelandschaft hat die Sicherung des Grünflächensystems als Gliederung des Stadtgefüges unter stadtklimatischen Aspekten, für den Biotopverbund sowie als Netz gut erreichbarer Erholungs- und Erlebnisräume des Magdeburger Grünsystems Vorrang.

Für das östliche Elbufer mit der Auenlandschaft hat der Schutz und die Entwicklung der Flora-Fauna-Habitat-Schutzgebiete Elbaue und Stromelbe sowie des Biosphärenreservates „Mittlere Elbe“ als Natur- und Erholungslandschaft von europäischem Rang oberste Priorität. Magdeburg ist eine Stadt, die ihr Wachstum weitgehend nach innen - auf Brachen - lenken kann, und so den Landschaftsverbrauch minimiert.

Grüne Stadt – gesunde Bürger: Lebensbedingungen verbessern und negative Auswirkungen des Klimawandels dämpfen.

Die innerstädtischen Lebensräume und Grünflächen sowie begrünte Straßen und Häuser sichern gesunde Lebens- und Wohnverhältnisse. Vielfältige, gut erreichbare Freiräume mit hoher Aufenthaltsqualität sind Grundlage der körperlichen, seelischen und sozialen Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Naturnahe Spiel- und Erlebnisräume sensibilisieren insbesondere Kinder und Jugendliche für das Thema Natur in der Stadt, bieten aber auch weniger mobilen älteren Menschen gut erreichbare Räume des Naturerlebens.

Belastungsarme Fuß- und Radwege sind Bestandteil des Grünsystems und reichen in die freie Landschaft. Ihre Verknüpfung dämpft die Auswirkungen des Klimawandels, ihre Attraktivität stärkt die Verkehrsarten des Umweltverbundes bei den innerstädtischen Wegebeziehungen. Das grüne Netz Magdeburgs hilft, die Stadt bei Hitzephasen zu kühlen und zu belüften.

Grüne Stadt am Fluss: Fluss- und Bachläufe in das Netz der Erholungs- und Erlebnisräume, Frischluftbahnen und den Hochwasserschutz einbeziehen.

Die Fluss- und Bachläufe bilden das Grundgerüst der grünen Erholungs- und Erlebnisräume der Landeshauptstadt Magdeburg. Das gilt für die Rolle Magdeburgs in der Landesinitiative Blaues Band und bei der Entwicklung des Wassertourismus, aber auch für die Bachläufe aus der Börde. Die radial ausgerichteten Naturräume der Schrote, der Faulen Renne, der Klinke etc. ergänzen die Elbaue als zentralen Grünzug der Stadt.

Magdeburg – Stadt zum vielfältigen, attraktiven Leben

Stadt hoher Lebensqualität: Attraktive Wohnquartiere mit reichhaltiger Infrastruktur für vielfältige Formen des urbanen Zusammenlebens schaffen und erhalten

Stadtquartiere als Wohnumfeld prägen den Alltag der Bewohner und tragen besser oder weniger gut zum Städtischen Wohlgefühl bei. Indem sie grüne Höfe oder Gärten umfassen, haben sie dem Umland vergleichbare Qualitäten zu bieten.

Die Landeshauptstadt Magdeburg bietet bezahlbaren Wohnraum mit ausreichenden und geeigneten Freiflächen, in denen sich Kinder und Jugendliche selbständig und sicher bewegen und aufhalten können. Familien sind erwünscht. Bildungs- und Versorgungs- und Sportangebote sind fußläufig erreichbar oder über den Nahverkehr angebunden. So sind die kulturellen Angebote der Innenstadt für jeden zugänglich.

Integriertes Wohnen: Sicheres Umfeld und adäquaten Wohnraum bereitstellen. Soziale Entwicklung der Wohnquartiere beobachten und bei negativer Entwicklung steuernd eingreifen.

Magdeburg setzt auf die Selbstbestimmung und den Erhalt der Selbständigkeit seiner älteren Bürgerinnen und Bürger. Die Bau- und Verkehrsplanung, die Bildungsangebote, die Gesundheitsförderung und Prävention sowie die Ausrichtung der Angebote in der Kultur, der Freizeit, dem Tourismus und des Sports unterstützen bürgerschaftliches Engagement und die Einbindung der Kompetenzen und Ressourcen insbesondere der Älteren. Ein sensibel gestaltetes Kulturangebot integriert die wachsende Zahl älterer Migranten. Eine entsprechende soziale Infrastruktur und eine umfassende Barrierefreiheit tragen dem Wunsch älterer und behinderter Magdeburgerinnen und Magdeburger nach Gemeinschaft und gegenseitiger Unterstützung Rechnung. Die Landeshauptstadt pflegt enge Kooperationen mit Vereinen, Genossenschaften und der Wohnungswirtschaft und bietet eine koordinierende kommunale Wohn- und Pflegeberatung. Magdeburg unterstützt Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Pflege, um eine individuelle Betreuung pflegebedürftiger Menschen im gewohnten Umfeld zu ermöglichen.

In Magdeburg leben Alte und Junge, Menschen mit und ohne Behinderungen, Arbeitslose und Berufstätige oder Deutsche und Ausländer zusammen. Die Landeshauptstadt unterstützt nachfragegerechte, differenzierte Wohnangebote auf Gebäude-, Quartiers- und Stadtteilebene, die eine Ausgrenzung von Minderheiten und weniger aktiven Bevölkerungsteilen vorbeugen und deren Integration und Inklusion in die Gesellschaft fördern.

Besonders Wohnen: Vielfältige Wohnangebote entwickeln.

Magdeburg entwickelt vielfältige Wohnangebote wie ‚Wohnen an der Elbe‘, ‚kombiniertes Wohnen und Arbeiten‘, ‚Wohnen in alter Industriearchitektur‘, ‚Wohnen in der Gartenstadt‘, ‚Digitales Wohnen‘, ‚Autofreies Wohnen‘, ‚energieautarkes Wohnen‘ etc. Die neue Architektur und Gestaltung bereichert das Stadtbild und wertet es auf.

Kultur und Sport für alle: Kulturelle und Sportangebote für Groß und Klein, Jung und Alt anbieten.

Magdeburg verfügt über eine Vielzahl von Sportstätten jeglichen Charakters sowie Stadtteilkulturzentren, die neben den großen Häusern für Ausstellungen, Oper, Ballett, Konzert und Theater ein breites kulturelles Angebot bieten. Die kulturelle Vielfalt der Stadt ist ein Standortfaktor im Wettkampf der Städte und Regionen.

Magdeburg – Regionales Zentrum und Einheit aus eigenständigen Identitäten

Region als Einheit: Zentrale Funktionen im Verdichtungsraum ausbauen.

Die Landeshauptstadt Magdeburg trägt zur Profilierung der Region im internationalen Netz der Städte und Regionen bei durch die Ansiedlung von Entscheidungsträgern sowie den Ausbau der Innovationskraft und des Wettbewerbs.

Die Landeshauptstadt Magdeburg ist regionales Zentrum. Die starke Rolle Magdeburgs für die Versorgung der Region und als oberzentraler Standort für Forschung, Bildung, Kultur und Wirtschaft ist für die Stadt wie das Umland gleichermaßen vorteilhaft. Gemeinsam mit dem Umland setzt die Landeshauptstadt auf die Erarbeitung von Strategien, welche die regionalen Stärken und Potenziale weiterentwickeln. Die Bündelung und der Ausgleich regionaler Interessen dienen der Stärkung der Gesamtregion Magdeburg.

Kompakte, attraktive Mitte: Innenstadt als urbanes Zentrum weiter qualifizieren.

Kriegsbedingt hat sich die Innenstadt von Magdeburg von einer steinernen, hochverdichteten zu einer durchgrüntem, weitläufigen Innenstadt gewandelt. Die Strukturen des Städtebaus der Moderne mit räumlicher Funktionstrennung und offenen, fließenden Räumen werden durch behutsame bauliche Entwicklungen und innenstadttypische funktionale Ergänzungen gefasst und verdichtet. Die Innenstadtentwicklung genießt höchste Priorität.

Stadtteile, Quartiere und Dörfer mit eigenständigen Identitäten: spezifische Charakteristika erhalten und fördern.

Historisch betrachtet weisen Stadt- und Ortsteile eigenständige Identitäten auf, die als Charakteristika an einigen Stellen bis heute erlebbar sind. Die Landeshauptstadt begrüßt und unterstützt Initiativen und Vorhaben, die kleinräumige Identitäten und Spezifika als Potentiale insbesondere bei der Entwicklung der Zentren der Stadt- und Ortsteile nutzen und für die Zukunft sichern.

Mobile Stadt: städtische, regionale und überregionale Verkehrsbeziehungen und Anbindung optimieren.

Die Landeshauptstadt Magdeburg qualifiziert die vorhandene Verkehrsinfrastruktur und sensibilisiert die Verkehrsteilnehmer hinsichtlich eines stadt- und umweltverträglichen Mobilitätsverhaltens. Informationen, Koordination und Serviceangebote helfen, für die jeweilige Wegeketten das richtige Verkehrsmittel zu wählen.

Zur Stärkung des Fußverkehrs setzt Magdeburg auf die Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Gestaltung von Straßen und Plätzen. Der Abbau von Wegebarrieren, die Sicherung komfortabler Wegebreiten oder auch die Optimierung von Ampelschaltungen soll mit Vorrang in einem zu definierenden Hauptfußwegenetz angegangen werden.

Zur Förderung umweltfreundlicher Mobilität setzt Magdeburg Schwerpunkte bei der Verbesserung der Radfahrerfreundlichkeit sowie bei der Gestaltung von Schnittstellen zwischen den Verkehrsarten, der Beseitigung von Barrieren im Zugangsbereich von Bahnhöfen und Haltestellen und der effektiven Mehrfachnutzung von Anlagen des ruhenden Verkehrs. Durch den Zusammenschluss einzelner Verkehrsträger und -Unternehmen zum Verkehrsverbund „marego“ besteht über die Stadtgrenzen hinaus eine starke Verknüpfung des öffentlichen Nahverkehrs mit dem Umland. Unter dem Motto "einfach ankommen" ist die Region mit Bahn, Bus oder Tram und nur einem Ticket klima- und umweltfreundlich erlebbar. Magdeburg setzt sich darüber hinaus für eine bessere Anbindung an den Fern- und Nachtverkehr der Bahn ein.

Räumliches Leitbild der Stadtentwicklung

Altstadt/Kernstadt

Regionales Zentrum mit großstädtischem Maßstab für Tourismus, Kultur, Dienstleistung und Handel mit hohem Wohnanteil. Wohnungsneubau zur Quartierskomplettierung und Fortsetzung des Aufbauwerkes in Baulücken und auf Brachen mit hohem Anteil experimenteller Formen.

Historische Stadterweiterung 1. Stadtring

Urbanes, verdichtetes Wohnen. Standorte für überquartierlich bedeutsame Infrastruktur- und Versorgungsangebote, Weiterentwicklung offener Bastrukturen, Wohnungsneubau in Baulücken und Brachen, Reduktion der Trennwirkung der zerschneidenden Verkehrsachsen.

Achsen

Städtebaulich hochwertige, verkehrliche Magistralen im 1. Stadtring in die Altstadt führend von ihr ausgehend. Hoher Anteil wohnverträgliches Gewerbe, Standorte von Stadtteil- und Subzentren.

2. Stadtring

Weniggeschossiges, ruhiges Wohnen am Stadtrand mit einer für die Nahversorgung angemessenen Infrastrukturausstattung. Die in ihrer städtebaulichen Charakteristik zu stärkenden, eigenständigen historischen Siedlungen und Dorflagen im 2. Stadtring sind räumlich / landschaftlich erkennbar separiert.

Siedlungen des Neuen Bauens in ihrer geschlossenen Struktur als Vertreter der Sozial- und Stadtbaugeschichte als Denkmal von nationaler Bedeutung als lebenswerte und nutzerfreundliche Struktur mit Anpassung an zeitgemäße Wohnbedürfnisse.

Großwohnsiedlungen mit guter Versorgungsinfrastruktur und öffentlicher Verkehrsanbindung mit ergänzenden Wohnformen zur Anpassung monostrukturierter Wohnungsangebote an zukünftige Bedarfe.

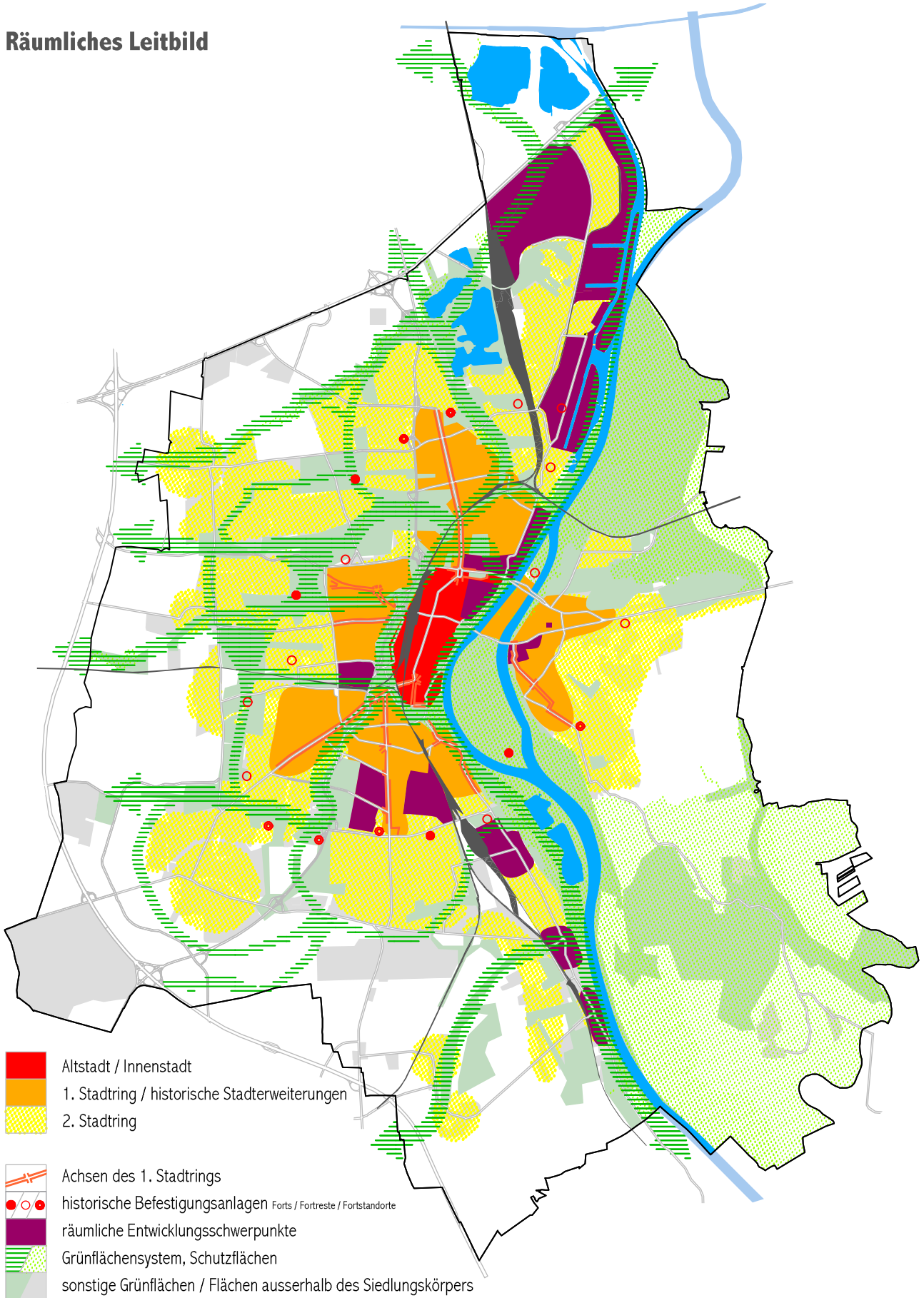
Elbufer

Harte, städtebaulich / architektonisch hochwertige Stadtkante zur Elbe im Bereich der Altstadt, Buckau, der Neustadt sowie auf dem Werder, anschließend landschaftliche, grüne Elbufer im 2. Stadtring. Gesamtstädtisch vielfältige Zugänge zur Elbe.

Räumliche Entwicklungsschwerpunkte

- Universität, Hochschulen und Wissenschaftshafen
- Nördliche Altstadt / Jakobstraße
- Heumarkt
- Industrie- und Logistikzentrum Rothensee
- Entwicklungsmaßnahme SKET Freie Straße
- Entwicklungsmaßnahme Korbwerder
- Südost
- Gartenstadt Kolonie Reform

Räumliches Leitbild



- Altstadt / Innenstadt
- 1. Stadtring / historische Stadterweiterungen
- 2. Stadtring
- Achsen des 1. Stadtrings
- historische Befestigungsanlagen Forts / Fortreste / Fortstandorte
- räumliche Entwicklungsschwerpunkte
- Grünflächensystem, Schutzflächen
- sonstige Grünflächen / Flächen ausserhalb des Siedlungskörpers

- Bahnanlage
- Hauptverkehrsstraße (Bestand)
- Gewässer

Integriertes Stadtentwicklungskonzept Landeshauptstadt Magdeburg 2030

M 1:100.000
Stand Juni 2018



Die Bewerbung als Kulturhauptstadt Europas Magdeburg 2025

Die Landeshauptstadt Magdeburg ist eine Stadt im Wandel. In ihrer wechselhaften Geschichte erlitt sie mehrfach starke Einbrüche und Zerstörungen, die sich in Kultur und Stadtentwicklung niederschlugen. Immer wieder gelang es ihr jedoch, sich neu zu erfinden – vom Mittelalter bis in die Neuzeit oft mit überregionaler Ausstrahlungskraft. Nach dem Umbruch der Wendezeit mit dem Niedergang des Schwermaschinenbaus steht die Landeshauptstadt seit den 1990ern wieder vor der Herausforderung, eine neue Identität zu finden. So trug Magdeburg die Bundesgartenschau 1999 aus und nahm 2003-2010 als maßgebliche Partnerin im Prozess zur Internationalen Bauausstellung des Landes Sachsen-Anhalt teil.

Ziel: Magdeburg profiliert sich zur urbanen Kulturmetropole.

Die Förderung des reichen Kulturlebens der Stadt, die Unterstützung einer wachsenden Kultur- und Kreativwirtschaft und die städtebaulich und funktionale Verdichtung des Stadtzentrums sind Handlungsansätze, denen sich die Landeshauptstadt mit Nachdruck widmet.

Ein wichtiger Meilenstein bei der Profilierung zur urbanen Kulturmetropole ist die Bewerbung um den Titel Kulturhauptstadt Europas 2025. Alle Bürgerinnen und Bürger, Kreative, Kulturschaffende, Akteure aus Wissenschaft, Bildung, Wirtschaft und dem Sozialsektor sind eingeladen, Magdeburg gemeinsam innovativer, abwechslungsreicher, lebenswerter und zukunftsfähiger zu MACHEN. Mit dem ersten Bewerbungsbuch unter dem Motto „Out of The Void“ ist Magdeburg der Einzug in das Finale des Wettbewerbs gelungen.

Für das weitere Wachsen einer lebendigen Stadtgesellschaft und Kulturszene ist das Zusammenführen unterschiedlichster Menschen und Ressorts sowie deren Ermutigung für Neues wesentliches Thema der Bewerbung. Aber auch den städtebaulichen Fragen kommt in der Magdeburger Bewerbung eine besonders große Rolle zu. Magdeburg sucht die Balance zwischen städtischer Verdichtung und dem Erhalt von Freiräumen für Grün, Kreativität und temporäre Nutzungen.

Magdeburg will mit dieser Verzahnung aus Kultur-, Wirtschafts- und Stadtentwicklung ein Vorbild für andere Städte mit ähnlichem Schicksal in Europa werden. Sie selbst hat auf diesem Weg bereits erste Schritte getan: etwa durch die kontinuierliche Erhöhung ihres Kulturretats, strategische Überlegungen zum Verbund mit der Region, interdisziplinäre Arbeits- und Lenkungsrounden sowie die öffentliche Ausschreibung erster Laborprojekte für Kulturschaffende und Stadtakteure.

Als Kulturhauptstadt möchte Magdeburg Verantwortung übernehmen – für ein zukunftsfähiges Europa, für die weltverändernde Strahlkraft von Kultur und nicht zuletzt für jede einzelne Bürgerin und jeden einzelnen Bürger sowie die Gäste dieser Stadt.





Foto: Landeshauptstadt Magdeburg